Jahresbericht 2008

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)

SODI!

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorsitzenden 3
Zur Geschichte: Anfänge von SODI 4
Dankeschön an alle Förderer und Engagierten 5

SODI-Projektberichte 7
- Projektland Vietnam 7
- Projektland Kambodscha 14
- Projektländer Laos, Indien, Sri Lanka 15
- Projektland Namibia 16
- Projektland Mosambik 17
- Projektländer Südafrika, Bolivien 18
- Projektländer Kuba, Nikaragua 19
- Projektländer Belarus, Litauen 20
- Projektland Deutschland 20
- Bildungs- und Kampagnenarbeit 20

Finanzen
- Bericht der Finanzkommission 22
- Spenden - eine Frage des Vertrauens 23
- Aktiva und Passiva 24
- Erträge und Aufwendungen 25

Aktuelle Organisationsstruktur von SODI 26
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers 27
Ausblick auf die Solidaritätsarbeit von SODI 28

Impressum
Jahresbericht des Solidaritätsdienst-international e.V.
herausgegeben und verlegt vom
Solidaritätsdienst-international e.V.
Grevesmühlener Str. 16, 13059 Berlin
info@sodi.de, www.sodi.de
Tel.: 030/928 6047, Fax: 030/928 6003

V.i.S.d.P.: Bernd Krause, Redaktion: Sylvia Werther
Layout: Sylvia Werther, Sven Ladhari
1. Auflage / Oktober 2009 / 300 Exemplare

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ADH	Aktion Deutschland Hilft
BER	Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EPIZ	Berliner Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V.
EU	Europäische Union
LEZ	Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit
SNSB	Stiftung Nord-Süd-Brücken

Grußwort des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

mit Freude präsentiere ich Ihnen den ersten SODI-Jahresbericht. Auf den nächsten Seiten finden Sie eine Übersicht zu der Vereinstätigkeit im Jahr 2008. Dieser Bericht ermöglicht es Ihnen, ganz genau nachzuprüfen, wofür wir Ihre Spendengelder verwendet haben. Er soll aber vor allem ein Dankeschön für Ihre Unterstützung sein. Ohne Ihr Engagement wäre es nicht möglich, allein im Jahr 2008 25 Projekte in 14 Ländern durchzuführen und damit tausende Menschen bei ihrem Weg aus der Armut zu begleiten, ihre Selbsthilfekräfte zu stärken und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Zeit auszuruhen bleibt jedoch nicht. Das Jahr 2008 stand wie kein anderes zuvor unter dem Zeichen der Krise. Als Folge dieser schweren Wirtschafts- und Finanzkrise hungern über eine Millarde Menschen weltweit. Dabei liegen die Ursachen für Armut, Hunger und Umweltzerstörung viel tiefer. Wir haben es letzten Endes mit einer Krise des Systems des zügellosen, ausufernden Finanzkapitalismus zu tun. Die neoliberalen Konzepte führen zu einer inakzeptablen Umverteilung von unten nach oben und zu einer sich ständig verschärfenden sozialen Krise in allen Teilen der Welt. Die aktuelle Krise unterstreicht nicht nur die Begrenztheit der verfügbaren Rohstoffe und der Belastbarkeit der Umwelt, sondern auch die Notwendigkeit, darüber nachzudenken und zu diskutieren, wie die Zukunft gestaltet werden kann.

Gerade in Zeiten wie diesen dürfen milliardenschwere Konjunkturprogramme nicht nur Banken und Unternehmen zu Gute kommen! Sie müssen eingesetzt werden, um eine soziale und ökologische Trendwende einzuleiten: Investitionen in den Ausbau des Bildungssystems, in die Förderung erneuerbarer Energien sind notwendig, um den lebensbedrohlichen Klimawandel zumindest zu verlangsamen - denn aufhalten können wir ihn nicht mehr.

In diesem Zusammenhang müssen die Folgen der Wirtschaftskrise besonders für Entwicklungsländer abgefedert werden. Sie sind in keiner Weise dafür verantwortlich, leiden aber in besonderem Maße unter der Krise: der Export bricht ein, Überweisungen von in Industrieländern lebenden Familienmitgliedern bleiben aus. Wir fordern daher von der Bundesregierung und den internationalen Finanzinstitutionen - angefangen von der Weltbank bis hin zum IWF - dass sie Entwicklungsländer ohne Einschränkung in die Belange der Weltwirtschaft einbeziehen. Für SODI bedeutet dies, dass unsere Unterstützung notwendiger denn je wird. Der Widerstand gegen ungezügelte neoliberale Politik ist inzwischen zu einer Frage der Sicherung der Zukunft der Menschheit geworden, auch unseres eigenen Volkes.

Wenn SODI beitragen will, Veränderungen zu unterstützen, müssen Informations- und Bildungsarbeit - die geistigen Aspekte unseres Wirkens - in unseren solidarischen Aktivitäten eine noch größere Rolle spielen, und zwar verstärkt auch im eigenen Land, auch wenn es sehr schwierig ist und bleiben wird, für diese wichtige Arbeit Spenden einzuwerben. Dem Zweck der Informationsarbeit soll auch dieser Bericht dienen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und bedanke mich von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung - in der Hoffnung, dass Sie weiterhin mit SODI verbunden bleiben.

Mit solidarischen Grüßen

Johannes Schöche
Vorsitzender des Vorstands

Die Anfänge von SODI

von Carl Ordnung

SODI ist 1990 aus dem Solidaritätskomitee der DDR hervorgegangen, was dazu führte, dass seine Anfänge von vielfachen Auseinandersetzungen begleitet waren. Die Solidaritäts- und Entwicklungsprojekte des Solidaritätskomitees waren eng mit der DDR-Politik verbunden, die stark von der Ost-West-Konfrontation geprägt sowie ideologisch ausgerichtet waren. Zudem hatte das Komitee eine Monopolstellung bei der Spendensammlung inne. Trotzdem bewerten Regierungsvertreter aus Entwicklungsländern bis heute die geleistete Unterstützung ihres Befreiungskampfes und des gesellschaftlichen Neuanfangs positiv. Außerdem war ein Großteil der DDR-Bevölkerung mit dem Anliegen der Solidarität tief verbunden.

Unter dem Druck der Ereignisse nach der Öffnung der Berliner Mauer löste sich im März 1990 das Präsidium des Solidaritätskomitees auf. Unter dem Vorsitz des Theologen Dr. Walther Bindemann konstituierte sich ein aus Kirchenvertretern, Künstlern, Wissenschaftlern und Abgesandten anderer Organisationen sowie des Solidaritätskomitees bestehender Arbeitsausschuss. Dieser sollte überlegen, wie die Arbeit unter neuen Bedingungen fortgesetzt werden könnte. Denn – das war auch der Wunsch der neuen aus freien Wahlen hervorgegangenen Regierung – die Ereignisse in Deutschland sollten nicht zu Lasten von Menschen in Entwicklungsländern gehen. So wurde die Gründung von SODI als Rechtsnachfolger des DDR-Solidaritätskomitees und als eingetragener Verein vorbereitet, der sich dann auf einer Mitgliederversammlung mit der Wahl eines Vorstandes am 6. Oktober 1990 in Berlin konstituierte.

Trotz dieses öffentlich und demokratisch vollzogenen und durch kritische Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit begleiteten Übergangsprozesses, in dessen Verlauf überdies im Jahr 1990 insgesamt Hilfeleistungen von 27,35 Mio. DM realisiert wurden, stellten im August 1991 die Treuhandanstalt und die Unabhängige Kommission zur Überprüfung des DDR-Parteivermögens SODI unter treuhänderische Verwaltung. SODI musste sämtliche Aktivitäten einstellen, konnte seine vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Partnern in Entwicklungsländern nicht mehr erfüllen, musste Mitarbeiter entlassen. Neu eingehende Spenden waren auf ein Treuhandkonto zu überweisen. Der Vorstand beschloss, dagegen gerichtlich vorzugehen, und wurde darin vom Runden Tisch Entwicklungspolitik unterstützt. Viele der neu entstandenen entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen in Ostdeutschland hatten Vorbehalte gegen SODI als Nachfolger des Komitees. Allerdings waren sie in dem Bemühen einig, die von DDR-Bürgern gespendeten Mittel für die Dritte Welt, ca. 50 Millionen DM, für diesen Zweck zu erhalten, auch weil sie meinten, auf einen Teil dieser Gelder Anspruch zu haben. Mit der Anerkennung der Berechtigung solcher Überlegungen öffnete sich SODI für eine künftige Partnerschaft mit diesen Vereinen.

Nach zähen Verhandlungen konnte im Februar 1992 ein gerichtlicher Vergleich geschlossen werden, nach dem - SODI 12,5 Mio. DM für die Weiterführung von Entwicklungsprojekten erhielt, wovon ein erheblicher Teil für den

Abschluss der Ausbildung von 180 Studierenden aus Entwicklungsländern bestimmt war,
- 30 Mio. DM in eine gemeinnützige Stiftung einzubringen sind, deren Erträge ausschließlich ostdeutschen NGOs zugute kommen sollen,
- 5 Mio. DM für soziale Maßnahmen im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung einzusetzen sind und
- 1,3 Mio. DM ostdeutschen NGOs für die Zeit bis zur Schaffung der Stiftung zur Verfügung stehen.

Damit waren die Spendengelder für ihre Zweckbestimmung weithin gesichert und die Auflösung von SODI abgewendet. Es dauerte noch zwei Jahre bis die Stiftungssatzung in Abstimmung mit Juristen und mit Hilfe einer Arbeitsgruppe des Runden Tisches erarbeitet und von den zuständigen Stellen bestätigt worden war. Schließlich nahm die Stiftung „Nord-Süd-Brücken" 1994 ihre Arbeit auf. Während alle Mitglieder des Stiftungsrates turnusmäßig wechseln, ist SODI als Stifter in dem 15köpfigen Gremium dauerhaft vertreten.

Bei der Weiterführung seiner Arbeit sah sich SODI mit zwei besonderen Herausforderungen konfrontiert.
1. Inzwischen umwarben viele Organisationen die Spender in den ostdeutschen Bundesländern, so dass die Solidaritätsspenden für SODI dramatisch zurück gingen. Das zwang SODI dazu, die Arbeit in einigen Ländern, wie Äthiopien, Chile und Afghanistan zu beenden. Gleichzeitig mussten neue Möglichkeiten der Projektfinanzierung gesucht werden. Da damals viele Kliniken in Ostdeutschland mit neuer Medizintechnik ausgestattet wurden, erreichten SODI zahlreiche Anfragen, ob es Verwendungsmöglichkeiten für Sachspenden, also wenig gebrauchte DDR-Geräte gäbe. Die technische Unterversorgung der Partner im Blick und auch aus ökologischen Überlegungen heraus beschloss SODI ein Recyclingprojekt einzurichten. Seitdem ist dieses Projekt ein wichtiger Bestandteil der SODI-Aktivitäten und für Gesundheitseinrichtungen in den Partnerländern eine hilfreiche Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

2. Das Verhalten der Treuhandanstalt ließ darauf schließen, dass SODI – im Gegensatz zu anderen ostdeutschen Vereinen – von öffentlicher Seite keinerlei Unterstützung erwarten konnte. Da sich der Verein auch Hilfe bei der Überwindung von Kriegsfolgen zum Ziel gesetzt hatte, trat er 1994 dem von medico international initiierten Deutschen Initiativkreis für das Verbot von Landminen – übrigens als einzige ostdeutsche Organisation – bei. Als SODI dann in Vietnam ein Projekt begann, das Kampfmittelräumung mit Armutsüberwindung kombinierte und das bald international zu einem Vorzeigeprojekt wurde, gewährten sowohl das Auswärtige Amt als auch das Entwicklungsministerium finanzielle Unterstützung. So überwand unser Verein durch seine engagierte und sachkundige Arbeit, die seit 1994 auch durch das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen anerkannt wird, nicht nur die Vorbehalte mancher Partner, sondern auch die der öffentlichen Stellen.

Und nicht zuletzt hat SODI als Teil der internationalen Anti-Landminen-Kampagne dazu beigetragen, dass im Dezember 1997 in Ottawa ein entsprechender Vertrag unterzeichnet und ein Jahr später diese Kampagne – und damit auch SODI – mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.

Dankeschön an alle Förderer und Engagierten!

Dank an die Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. für die Unterstützung der SODI-Projekte in Vietnam

Dank an Kowab Ost, Lavaris Lake, Rotary Club Dresden und die Stadtentwässerung Dresden sowie an die unermüdliche Dorothea Bast bei der Unterstützung der SODI-Wasserprojekte in Kambodscha

Engagement bei SODI

Förderkreise und Basisgruppen

Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, in den Förderkreisen und Basisgruppen von SODI mitzuarbeiten. In den Initiativen werden Auslandsprojekte beraten, diskutiert und umgesetzt sowie Aktionen zur Spendenwerbung durchgeführt. Derzeit arbeiten Förderkreise in Berlin zu Kuba, Nikaragua und Indien sowie Basisgruppen in Frankfurt/Oder, Schwedt, Seelow und Eisenhüttenstadt zu Belarus.

Projektwerkstatt

In der Projektwerkstatt engagieren sich Freiwillige in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit. Sie bietet die Möglichkeit, entwicklungspolitische Themen zu diskutieren. Gemeinsam werden Aktionen im öffentlichen Raum und Bildungsveranstaltungen geplant und durchgeführt.

Interessierte sind herzlich willkommen! Die aktuellen Termine und Treffpunkte finden Sie im SODI-Kalender auf www.sodi.de und im SODI-Report.

Dank an Dr. Gesine Lötzsch, die Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich und Karin Strumpf vom Bezirksamt im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Lichtenberg-Maputo

Dank an Ravindra Gujjula, die Stadt und den Lionsclub Altlandsberg für die Unterstützung bei den SODI-Projekten in Indien

Dank an „Prinzen"-Sänger Sebastian Krumbiegel für sein Engagement gegen Landminen und Streumunition in Vietnam

Der SODI-Vorstand bedankt sich bei allen SODI-Mitgliedern und Engagierten der Förderkreise und Basisgruppen!

Zudem danken wir allen Freundinnen und Freunden für Ihre großen und kleinen Spenden! Bei vielen SODI-Spenderinnen und Spendern trägt sich der Solidaritätsgedanke auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiter. Wir wissen, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Umso mehr bedanken wir uns für Ihre Hilfe. Ohne Ihre Spenden wären unsere Solidaritätsprojekte nicht möglich, könnten wir nicht tausende Menschen bei Ihrem Weg aus der Armut unterstützen.

ND-Solidaritätsaktion

Ernährung sichern
Landwirtschaft stärken

Spendenkonto(SODI): 1020 101
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00

INKOTA SODI! wfd.

Grafik: Dominik Langen

Projektland: Vietnam

Das integrierte Programm zur humanitären Kampfmittelräumung und Entwicklung

Die Provinz Quang Tri liegt an der ehemaligen Trennlinie zwischen Nord- und Südvietnam und war während des Krieges Schauplatz heftiger Kämpfe. Sechs Tonnen Explosivstoffe pro Einwohner kamen hier zum Einsatz. Die Belastung mit Minen und Blindgängern ist ein schwerwiegendes Hindernis für die Überwindung der Armut.

Seit 1998 verwirklicht SODI gemeinsam mit seinen vietnamesischen Partnern in der Provinz Quang Tri und seit 2006 auch in der Provinz Thua Thien Hue ein integriertes Programm zur humanitären Kampfmittelräumung, das mit Entwicklungsvorhaben verbunden ist. Es ermöglicht Menschen, deren Dörfer der Krieg ausradiert hatte und deren Felder verseucht waren, sich wieder neu anzusiedeln und ihre Armut zu überwinden. Zudem werden durch Aufklärung zahlreiche Unfälle mit Streumunition verhindert.

Die vom Auswärtigen Amt finanzierten Räumaktivitäten umfassen Flächenräumung, ad-hoc Räumung durch mobile Teams nach Meldungen aus der Bevölkerung (Roving), Bevölkerungsaufklärung sowie Training für das einheimische Räum- und Führungspersonal.

SODI unterstützt die Menschen bei der Besiedlung und landwirtschaftlichen Nutzung des beräumten Landes mit Projekten zum Wiederaufbau von Dörfern und mit Einkommen schaffenden Maßnahmen sowie zur Stärkung der Infrastruktur. Alle diese Vorhaben werden durch das BMZ gefördert.

In der Provinz Quang Tri konzentrieren sich die Projekte zunehmend auf die Förderung von Vorschul- und Grundschulbildung sowie der medizinischen Grundversorgung - Schlüsselbereiche der Armutsbekämpfung in Gemeinden, die aufgrund der Langzeitfolgen des Krieges bisher als überdurchschnittlich arm galten.

Opfer von Unfällen mit explosivem Kriegsschrott sowie des von der US-Airforce im Krieg eingesetzten Entlaubungsgiftes Agent Orange leiden in besonderem Maße. Diesen zumeist schwer behinderten Menschen und ihren Familien zu helfen, sich selbst zu helfen, ist ein vorrangiges Anliegen von SODI. Es entspricht zugleich der entwicklungspolitischen Querschnittsaufgabe, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an der gesellschaftlichen Entwicklung zu fördern.

Mit neuer Räumtechnologie konnte im Jahr 2008 eine höhere Effektivität der Räumarbeiten erreicht werden. In beiden Provinzen wurden insgesamt 168,7 ha Land von 20.049 Minen und Blindgängern aller Art beräumt – das entspricht der Fläche von 240 Fußballfeldern. In Veranstaltungen wurden über 35.000 Menschen, der Großteil von ihnen Schulkinder, über die Gefahren von Blindgängern aufgeklärt.

Finanzen:

Projektkosten 2008	763.469,97 €
Aus Fördermitteln (AA)	788.292,00 €
Projektlaufzeit	seit 1998

Projektpartner
Volkskomitees der Provinzen, Kreise, Gemeinden und soziale Organisationen

Kindergarten, Schule und Klinik, Quang Tri

Im Projekt wurden ein Kindergarten, eine Grundschule mit Schulgarten und ein Gesundheitszentrum gebaut und ausgestattet.
Das Projekt wurde 2008 mit Inbetriebnahme des Gesundheitszentrums, das die medizinische Grundversorgung für Linh Hai und drei Nachbargemeinden sichert, abgeschlossen. Auf dem Gelände des Gesundheitszentrums wurde ein Garten mit traditionellen Heilpflanzen angelegt. Schließlich gehen Schulmedizin und traditionelle Heilverfahren Hand in Hand. Zu den Aufgaben der MedizinerInnen gehört auch die präventive Gesundheitsfürsorge in den umliegenden Kindergärten und Schulen. In der neuen Geburtsstation haben bereits über 50 Babies das Licht der Welt erblickt.

Finanzen:

Projektkosten 2008	72.036,78 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	48.407,00 €
Spendenbedarf	23.629,78 €
Projektlaufzeit	2006-2008

Projektpartner
Volkskomitees der Provinz Quang Tri und Vietnamesische Frauenunion

Aufbau der Siedlung Lim, TT Hue

Auf der mit Hilfe von SODI beräumten Fläche in der Gemeinde Huong Ho wird die Siedlung Lim für 60 landlose Familien entstehen. Vorgesehen sind der Bau von Wohnhäusern, eines Kindergartens, einer Grundschule und eines Gemeindehauses sowie der Anschluss an die Wasserversorgung. Für die nachhaltige Schaffung besserer Lebens- und Einkommensverhältnisse sind ein Kleinkreditprogramm und die Finanzierung von Saatgut vorgesehen.

Finanzen:

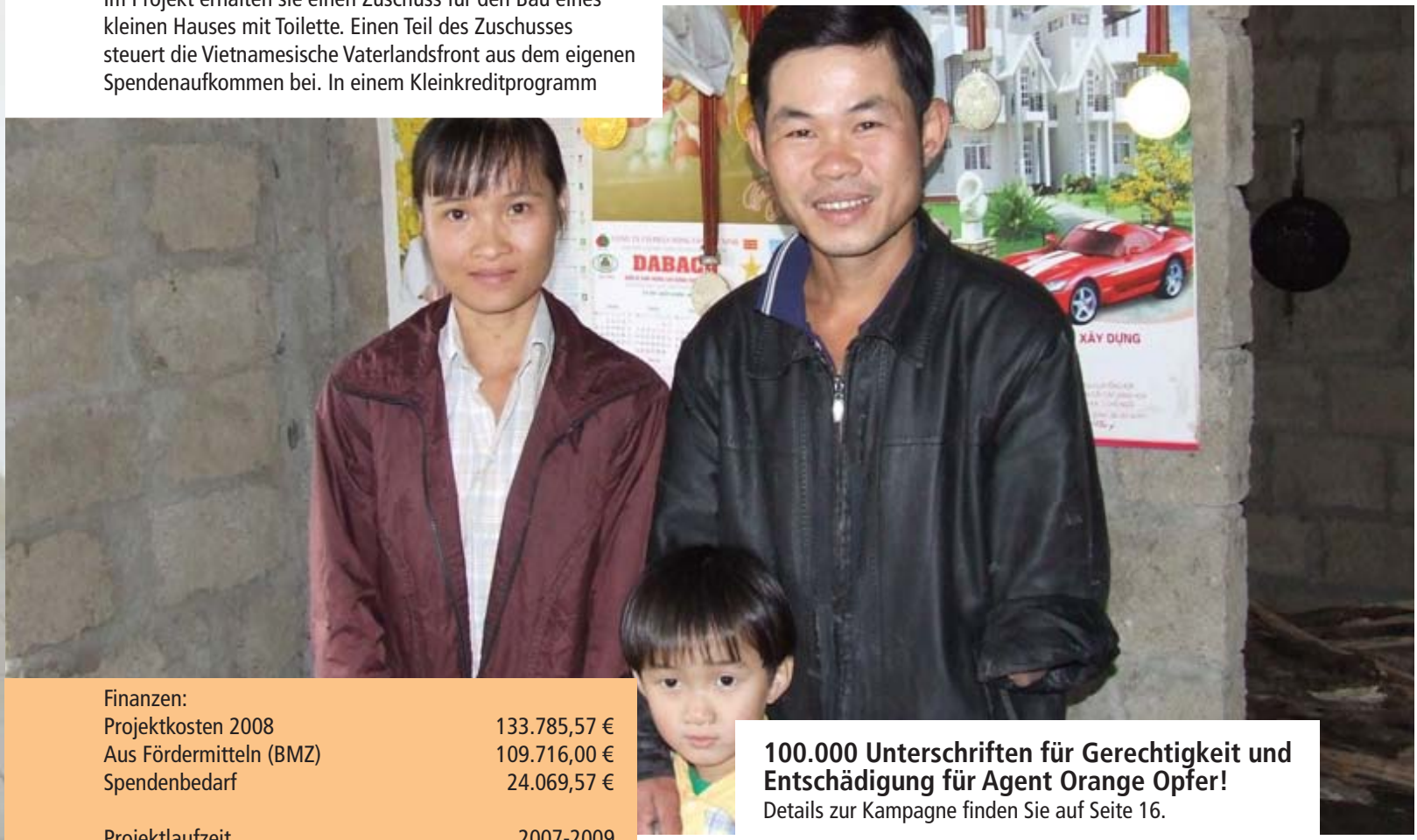
Projektkosten 2008	4.813,29 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	3.285,00 €
Spendenbedarf	1.528,29 €
Projektlaufzeit	2008-2010

Projektpartner
Volkskomitee des Kreises Huong Tra, der Gemeinde Huong Ho, Union der Freundschaftsorganisationen Hue, Frauenunion Vietnam

Hilfe für Opfer von Agent Orange und Landminen, Quang Tri

Ziel des Projekts ist es, die Lebensverhältnisse von 320 Familien mit Opfern von Agent Orange und Landminen nachhaltig zu verbessern. Sie leben in instabilen Hütten und gehören stets zu den ersten Opfern von extremen Wetterlagen. Daher hat für sie die Verbesserung der Wohnverhältnisse oberste Priorität.
Im Projekt erhalten sie einen Zuschuss für den Bau eines kleinen Hauses mit Toilette. Einen Teil des Zuschusses steuert die Vietnamesische Vaterlandsfront aus dem eigenen Spendenaufkommen bei. In einem Kleinkreditprogramm zur Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen erhält jede Familie 138 € für die Viehhaltung. Trainingskurse vermitteln Know-how zum Kreditmanagement, zu Sparmöglichkeiten und Tipps der Nutztierhaltung.

Bis Ende 2008 wurden 180 Häuser fertig gestellt. Eine Tierseuche behinderte eine zügige Abwicklung des Kleinkreditprogramms. Nach Ende der Trainsingskurse wurden an 166 Familien Kleinkredite ausgezahlt.



Finanzen:	
Projektkosten 2008	133.785,57 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	109.716,00 €
Spendenbedarf	24.069,57 €
Projektlaufzeit	2007-2009
Projektpartner	Vietnamesische Vaterlandsfront

100.000 Unterschriften für Gerechtigkeit und Entschädigung für Agent Orange Opfer!
Details zur Kampagne finden Sie auf Seite 16.

Menschen mit Behinderung stärken!

Behinderung in Entwicklungsländern verursacht - mehr noch als im Norden - Armut, weil die Betroffenen aus dem sozialen und wirtschaftlichen Leben ausgeschlossen sind. Zudem verschärft Armut Behinderung, weil fehlender Zugang zu sauberem Wasser und Mangelernährung lang anhaltende Körperschäden verursachen.

In Vietnam betrifft das 5,7 Millionen Menschen. Viele von ihnen sind durch Sauerstoffmangel oder Schadstoffe, z.B. durch das Entlaubungsgift Agent Orange, erkrankt. Die Menschen in der unmittelbaren Umgebung der Betroffenen wissen in aller Regel nicht, wie sie helfen können. So bleiben Menschen mit Behinderung und ihre Familien im Teufelskreis von Armut und Behinderung gefangen. Sie gehören zu denjenigen, die bei der Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele verstärkt Beachtung finden.

Während Entwicklungszusammenarbeit in Bezug auf Menschen mit Behinderung bis in die jüngste Zeit hinein vorrangig karitativ orientiert und damit nicht nachhaltig genug war, fördern neuere Projekte das Selbstvertrauen und die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung. Diese Anstrengungen erhielten einen kräftigen Schub durch die im Dezember 2007 verabschiedete UN-Deklaration über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Eine Entwicklung, die alle Menschen einschließt, in der die Menschenrechte für alle durchgesetzt werden, soll als Prinzip in der gesamten Entwicklungszusammenarbeit durchgesetzt werden.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	43.191,69 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	39.589,00 €
Spendenbedarf	3.602,69 €
Projektlaufzeit	2006-2009
Projektpartner	
Zentrum für Orthopädie und Rehabilitation (ORC)	

Rehabilitationsprogramm, Nghe An

Menschen mit Behinderung in Vietnam werden durch ein Gemeinde und Familien basiertes Rehabilitationsprogramm unterstützt. Das Programm sieht den Bau und die Einrichtung von zwei Reha-Zentren in den Krankenhäusern von Qyunh Luu und Tuong Duong vor. Hier erhalten 413 Menschen mit Behinderungen, überwiegend Kinder und Jugendliche, eine 3jährige Therapie, Medikamente, vitaminreiche Nahrung und orthopädische Hilfsmittel. Medizinisches Personal erwarb die Kompetenz für therapeutische Maßnahmen. Sie geben ihr Wissen an Multiplikatoren in den Gemeinden weiter, damit diese den Familien zur Seite stehen können.

2008 erhielten die Reha-Zentren Wasseranschlüsse und Toiletten. Das Therapieprogramm und der Einsatz der Multiplikatoren in den Gemeinden wurden fortgesetzt.

Berufliche Ausbildung von Frauen, Nghe An

Die Armut in der Welt ist zu zwei Dritteln weiblich. Auch in Vietnam sind Frauen von Armut besonders betroffen. Deshalb sieht das Projekt vor, am Beruflichen Trainingszentrum in Vinh Ausbildungskurse für 300 Frauen in Informationstechnologie, Kosmetik und Gastronomie durchzuführen. Der Computerraum erhält einen Internetanschluss, die Frauenunion wird mit Kommunikationstechnik ausgestattet. Gleichzeitig werden Frauen befähigt, Frauen bei der Suche nach Arbeit und beruflicher Bildung zu beraten, über Arbeitsrecht und die Gleichstellung der Geschlechter aufzuklären und Basiswissen für die Gründung von Kleinstunternehmen zu vermitteln. Ein Kleinkreditprogramm soll 120 Frauen die Gründung von Kleinstunternehmen ermöglichen.

Die Frauenunion führte 2008 Infoveranstaltungen durch, bei denen 90 Trainerinnen und 774 Multiplikatorinnen für die Beratung von Frauen an der Basis ausgewählt wurden.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	25.226,45 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	17.367,00 €
Spendenbedarf	7.859,45 €
Projektlaufzeit	2008-2010
Projektpartner:	Vietnamesische Frauenunion

Förderung von Kinderrechten

Die Rechte der Kinder sind mit der UN-Kinderrechtskonvention völkerrechtlich bindend zu einem Teil der Menschenrechte geworden. Kinderrechte finden zwar in offiziellen Verlautbarungen zunehmend Beachtung, von ihrer Umsetzung sind jedoch vor allem arme Länder noch weit entfernt. Dabei ist ihre Durchsetzung eine wichtige Voraussetzung für die Überwindung von Armut. Eines der Prinzipien der Konvention ist die Achtung der Meinung der Kinder. Sie sollen ihre Rechte kennen. Ein erster Schritt ist daher die Aufklärung der Kinder und der Gemeinschaften, in denen sie leben. Vietnam hat die Konvention unterzeichnet. Aber wie in den meisten ländlichen Gemeinden haben die Menschen die Bedeutung der Kinderrechte noch nicht erfasst. Deshalb wurden im Projekt Erwachsene sowie Kinder über Kinderrechte informiert und befähigt, ihr Wissen weiterzugeben. Beim Bau und der Ausstattung der Schulbibliothek der Schule Thang Tho konnten Kinder, Lehrer und Verwaltung das Gelernte anwenden. Das Projekt umfasste auch den Bau von Toiletten und die Befestigung des Schulhofs.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	1.093,80 €
Aus Fördermitteln (SNSB)	0,00 €
Spendenbedarf	1.093,80 €
Die Fördermittel wurden im Jahr 2007 ausgereicht.	
Projektlaufzeit	2007-2008
Projektpartner	
Zentrum für die Förderung von Frauen und Kindern	

2008 wurde die Bibliothek mit Möbeln und Büchern ausgestattet. Es wurden fünf Foren durchgeführt. Mit einem Wettbewerb zur Kinderrechtskonvention in der Schule sowie einem Evaluierungsworkshop wurde das Projekt beendet.

Projektland: Kambodscha

Wasser ist Leben!

Traditionell steht diese Frage im Mittelpunkt der Zusammenarbeit von SODI mit der Partnerorganisation „Kambodschanische Frauen für Frieden und Entwicklung“ (CWPD). Der Bau von Brunnen war und bleibt Kern gemeinsamer ländlicher Entwicklungsprojekte, die außerdem die Verbesserung der sanitären Grundversorgung durch Hygienekurse und den Bau von Mustertoiletten sowie die Förderung von Grundbildung vorsehen. Von den Projekten profitieren insbesondere Frauen, die traditionell für die Versorgung mit Wasser verantwortlich sind, sowie Kinder, die durch verschmutztes Wasser und unhygienische sanitäre Verhältnisse Opfer vermeidbarer Erkrankungen werden.

Dorfentwicklungsprogramm, Kampot

Das Projekt in den Gemeinden Tani und Angkor Chey sieht den Bau von 100 Brunnen vor, von denen jeder für bis zu 20 Familien sauberes Wasser liefert. Hygienekurse in sechs Dörfern verbunden mit dem Bau von 13 Mustertoiletten werden die sanitäre Situation verbessern. Mit dem Bau und der Einrichtung einer Schule mit sechs Klassenzimmern sowie eines separaten Schulbüros erhalten 430 Kinder bessere Lernbedingungen.

Im Jahr 2008 wurden 50 Brunnen fertiggestellt. In sechs Dörfern führten Trainer 32 Hygienekurse durch, an denen 867 Menschen teilnahmen. Es wurden 13 Mustertoiletten gebaut. Zudem wurde der Schulbau beendet und ein Teil der Schulmöbel beschafft.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	72.326,33 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	45.307,00 €
Spendenbedarf	27.019,33 €
Projektlaufzeit	2007-2009
Projektpartner	
Kambodschanische Frauen für Frieden und Entwicklung (CWPD)	

Projektland: Indien

Bau von 220 Wohnhäusern

220 arme Familien, Opfer der Tsunami-Katastrophe von 2004, verbessern ihre Lebensbedingungen, indem sie unter Anleitung von Fachkräften 220 stabile Häuser in zwei südindischen Küstendörfern bauen.

Finanzen:

Projektkosten 2008	94.794,59 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	44.861,00 €
Aus Fördermitteln (ADH)	30.000,00 €
Spendenbedarf	19.933,59 €

Wir bedanken uns bei dem Lionsclub Altlandsberg für die großzügige Unterstützung!

Projektlaufzeit	2007 - 2009
Projektpartner	Social Service Centre Vijayawada (SSC)

Projektland: Sri Lanka

Ökodorf in Weligama

Im Süden Sri Lankas ist ein Ökodorf für 400 Tsunami-Opfer mit 50 Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen entstanden. Eine Anlage zur Verarbeitung von Biofrüchten wird im Jahr 2009 gebaut. Der Bürgerkrieg in Sri Lanka führte zu Verzögerungen im Projekt, das ein Gesamtvolumen von einer Million Euro hat. Ausführliche Informationen dazu sind auf www.sodi.de und im SODI-Report zu finden.

Finanzen:

Projektkosten 2008	5.177,19 €
Aus Fördermitteln (ADH)	5.177,19 €

Aus bestehenden Rückstellungen wurden 72.305,69 € verausgabt.

Projektlaufzeit	2005 - 2009

Projektpartner
Buddhistischer Agrobodi-Tempel Weligama, Target-Agriculture pvt ltd Weligama

Sonstige Projekte

Als Restmittel und für Kleinstprojekte in Laos und Kambodscha wurden 4.374,74 € verausgabt.

Projektland: Namibia

Sanitäre Grundversorgung

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2008 zum Internationalen Jahr der sanitären Grundversorgung ausgerufen und machen damit auf ein Problem aufmerksam: Fast die Hälfte aller Menschen weltweit lebt ohne Toiletten und Abwassersysteme. Die unhygienischen Bedingungen und verschmutztes Wasser verursachen Infektionskrankheiten, durch die jährlich 1,8 Millionen Kinder sterben. Gleichzeitig führen sie dazu, dass 433 Millionen Schultage pro Jahr verpasst werden. Dabei wäre ein Teil dieser Krankheiten durch hygienische Sanitäranlagen zu vermeiden.

Toiletten fehlen auch in öffentlichen Einrichtungen. Viele Mädchen und junge Frauen brechen bei Beginn der Menstruation die Schule ab oder beschränken ihren Wasserkonsum auf das Notwendigste, da keine individuellen Kabinen vorhanden sind. Zudem steigt das Risiko, Opfer sexueller Belästigung zu werden, wenn Kinder und junge Frauen ungeschützte Orte in der freien Umgebung aufsuchen müssen.

Die Stadtverwaltungen in Entwicklungsländern stehen vor einer gewaltigen Aufgabe: Die Nachfrage nach einer angemessenen sanitären Versorgung steigt mit zunehmender Verstädterung. Vor allem arme Menschen können sanitäre Einrichtungen nicht aus eigenen Mitteln finanzieren. Zudem ist Wasser in einigen Ländern eine äußerst knappe Ressource. Daher sind Wassertoiletten in trockenen Regionen keine realistische und erst recht keine nachhaltige Lösung.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	161.997,42 €
Aus Fördermitteln (EU)	107.693,00 €
Spendenbedarf	54.304,42 €
Projektlaufzeit	2008-2011
Projektpartner	
Namibian Clay House Project (CHP)	

Hygienische Trockentoiletten

Anfang 2008 startete SODI ein neues Projekt: 600 Trockentoiletten sollen bis 2011 in den Siedlungsgebieten der Stadt Otjiwarongo und anderen Landesteilen Namibias gebaut werden. Der SODI-Partner CHP führte die Vorteile verschiedener Trockentoilettensysteme zusammen und entwickelte die „Otji-Toilet". Sie schont die Umwelt, verhindert die Verbreitung von Krankheiten und ist zugleich für arme Menschen erschwinglich. Damit schützt sie die Gesundheit vieler namibischer Kinder.
2008 wurden bereits 104 Toiletten gebaut.

Wohnhäuser in Otjiwarongo

In der Armensiedlung Orwetoveni in Otjiwarongo baut SODI in Zusammenarbeit mit dem CHP 100 ökologische Lehmhäuser und einen Kindergarten. Für die Familien in den neuen Häusern hat das Leben in ärmlichen Wellblechhütten ein Ende.
Die Stadtverwaltung stellt über zinsgünstige Kredite das Bauland zur Verfügung. Alle künftigen Eigentümer leisten einen finanziellen Eigenbeitrag von 15 Prozent, bauen an ihrem eigenen Haus mit und eignen sich handwerkliche Fähigkeiten an. 20 Lehrlinge werden als Maurer ausgebildet. Im Jahr 2008 wurden 52 Häuser gebaut.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	134.962,41 €
Aus Fördermitteln (BMZ)	120.000,00 €
Spendenbedarf	14.962,41 €
Projektlaufzeit	2006 – 2009
Projektpartner	
Namibian Clay House Project (CHP)	

Mustertoilette in Maputo

Im 5. Stadtbezirk baute SODI eine Mustertoilette nach dem Vorbild der Otji-Trockentoilette in Namibia. Das System sollte getestet werden, um herauszufinden, welche Anpassungen für den Einsatz in Mosambik notwendig sind.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	3.266,37 €
Aus Fördermitteln (SNSB)	2.500,00 €
Spendenbedarf	766,37 €
Projektlaufzeit	2008
Projektpartner	
Namibian Clay House Project (CHP)	

Projektland: Mosambik

Hilfslieferungen für den 5. Stadtbezirk Maputo

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Berlin-Lichtenberg werden soziale und schulische Einrichtungen im 5. Stadtbezirk von Maputo mit Hilfsgütern (medizinische Geräte, Lehrmaterialien und Schulmöbel) unterstützt. Diese Vorhaben tragen zur Entwicklung der Städtepartnerschaft zwischen dem 5. Stadtbezirk von Maputo und dem Stadtbezirk Berlin-Lichtenberg bei.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	136.081,91 €
Aus Fördermitteln (LEZ, BA Lichtenberg)	3.746,08 €
Spendenbedarf (aus Sachspenden)	119.747,00 €
Spendenbedarf (aus Geldspenden)	12.588,83 €
Projektlaufzeit	seit 1995
Projektpartner	
Bezirksamt, Institutionen, Vereine und Privatpersonen aus Lichtenberg	

Schule Mahulana

Die von SODI und der Mosambikanischen Organisation PFUNAMA (Hilf Mahulana) errichtete Grundschule in Mahulana wurde 2008 zur Sicherheit der SchülerInnen und der Anlage umzäunt. Zudem wurden Bäume für den Schulgarten gepflanzt, der zur Grundversorgung der SchülerInnen und LehrerInnen mit Gemüse und Früchten beiträgt.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	4.911,23 €
Spendenbedarf	4.911,23 €
Projektlaufzeit	2007-2008
Projektpartner	PFUNAMA

Projektland: Südafrika

Krieger für Frieden

Im Projekt war geplant, dass 20 ehemalige südafrikanische Freiheitskämpfer als Stadtführer für Gedenkexkursionen in Kapstadt geschult werden. In den Schulungen und der parallelen psychosozialen Betreuung sollten die „Krieger für Frieden" die Möglichkeit bekommen, ihre Vergangenheit aufzuarbeiten und später als Stadtführer ihr eigenes Einkommen zu erwirtschaften.
Leider musste das Projekt gestoppt werden, weil unsere kleine Partnerorganisation das Projekt aufgrund personeller Veränderungen nicht durchführen konnte.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	7.292,46 €
Aus Fördermitteln (SNSB)	6.000,00 €
Spendenbedarf	1.292,46 €

Projektpartner
Direct Action Centre for Peace and Memory (DACPM)
Die Fördermittel wurden 2009 zurückgezahlt und die Spenden mit Einverständnis der SpenderInnen für Projekte im Südlichen Afrika eingesetzt, die diese dringend benötigen.

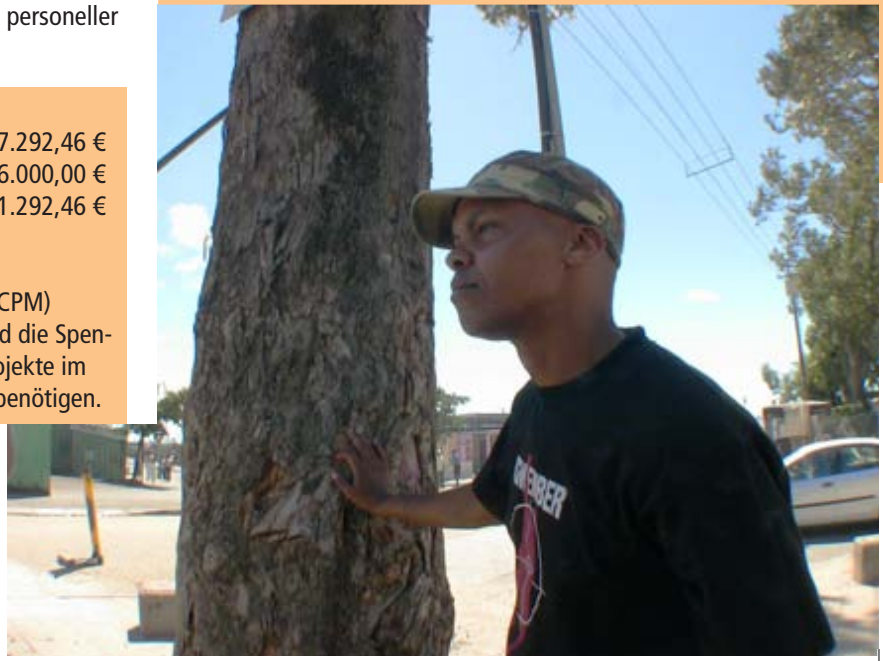
Projektland: Bolivien

Ernährungssicherung in Yuruma

In der indigenen Gemeinde unterstützt SODI 25 Kleinbauernfamilien dabei, sich selbst zu versorgen. Im Projekt werden Saatgut, Materialien für den Erosionsschutz und eine Bewässerungsanlage bereit gestellt. 2008 wurden Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft durchgeführt.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	21.445,05 €
Aus Fördermitteln (SNSB)	11.900,00 €
Spendenbedarf	9.545,05 €
Projektlaufzeit	2008-2009
Projektpartner	

Comunidad El Alto de la Yuruma, Gemeinde Samaipata



Projektland: Kuba

Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens

Seit Jahren unterstützt SODI das Gesundheitswesen in der Provinz Villa Clara mit Medikamenten, medizinischen Geräten, Sehhilfen, Rollstühlen, Betten, Kleidung und Verbrauchsmaterialien aus Sachspenden. Die medizinischen Geräte werden geprüft und bei Bedarf durch Berliner Beschäftigungsgesellschaften bzw. MAE-Kräfte in Deutschland aufgearbeitet.
Besondere Unterstützung erhielten 2008 das Kinderkrankenhaus in Santa Clara, die Klinik und das Altenheim in Sagua la Grande sowie die urologische Abteilung des Krankenhauses „Hermanos Amejeiras" in Havanna.

Hilfe für Hurrikan-Opfer

Zur Unterstützung der Opfer der drei Hurrikane im Sommer 2008 wurde ein Container mit Hilfsmaterialien gesandt. Zudem wurde eine Maschine zur Herstellung von Baufertigteilen finanziert, die den schnellen Aufbau von stabilen Notunterkünften gewährleistet.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	722.239,18 €
Spendenbedarf (aus Sachspenden)	693.000,52 €
Spendenbedarf (aus Geldspenden)	29.238,66 €
Projektlaufzeit	seit 1993
Projektpartner	
Salud Publica de la Provincia Villa Clara, CIDEM, Sofonias	

Projektland: Nikaragua

Deutsch-Nikaraguanisches Krankenhaus

SODI unterstützt die Initiative des SODI-Förderkreises „Freunde des HAN" - ehemalige Mitarbeiter des Deutsch-Nikaraguanischen Krankenhauses in Managua (Hospital Carlos Marx) - bei der Verbesserung der technischen Ausstattung des Krankenhauses und des medizinischen Versorgungsgrads der ärmsten Menschen. 2008 wurden Sachspenden für den Aufbau einer Intensivstation gesammelt.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	7.831,53 €
Spendenbedarf	7.831,53 €
Projektlaufzeit	seit 2007
Projektpartner	
Gesundheitsministerium, Hospital Alemán-Nicaragüense	

Projektland: Belarus

Hilfe für Tschernobyl-Kinder

Für die Förderung von Opfern der Tschernobyl-Katastrophe werden in Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen Genesungsaufenthalte für strahlengeschädigte Kinder finanziert sowie finanzielle Hilfe für Kinder mit Behinderung gewährt. 2008 konnten über 100 Kinder an einem dreiwöchigen Genesungsaufenthalt teilnehmen.

Finanzen:

Projektkosten 2008	21.158,54 €
Spendenbedarf	21.158,54 €

Projektlaufzeit seit 1996

Projektpartner

Gewerkschaft Mogiljow, BELAPDI Kritschew, Insel der Hoffnung Witebsk

Projektland: Litauen

Krankenhaus in Kaunas

Zur Förderung des Gesundheitswesens wird das Kreiskrankenhaus Kaunas mit medizin-technischen Geräten, Ausrüstungsgegenständen und Medikamenten unterstützt.

Finanzen:

Projektkosten 2008	380.809,96 €
Spendenbedarf (aus Sachspenden)	368.854,55 €
Spendenbedarf (aus Geldspenden)	11.955,41 €

Projektland: Deutschland

Recyclingprogramm und Sachspenden: Aufarbeitung von Technik und Brillen

Die Hilfe durch Sachspenden bleibt ein wichtiger Bestandteil der Solidaritätsarbeit von SODI. Sie ermöglicht die humanitäre Unterstützung sozialer Projekte und medizinischer Einrichtungen in Mosambik, Kuba, Nikaragua, Kambodscha und Litauen. 2008 wurden 21 Hilfstransporte realisiert (für Details siehe entsprechende Projektregion).

In ökologischer Verantwortung verhindert das Recyclingprogramm die Vernichtung von wertvollen materiellen Ressourcen. Gemeinsam mit Beschäftigungsgesellschaften, wie BBj Service GmbH, MUT gGmbH, Publicata e.V. in Berlin und Pro Arbeit e.V. in Bautzen werden Sachspenden, v.a. Medizintechnik und Krankenhauseinrichtung, aufgearbeit und zum Versand bereitgestellt. Brillen werden aufgebessert und mit einem Brillenpass versehen.

Finanzen:

Projektkosten 2008	15.815,72 €
Spendenbedarf	15.815,72 €

Dieses Projekt ist sachlich und rechnerisch mit anderen SODI-Projekten verbunden.

Bildungs- und Kampagnenarbeit

Entwicklungszusammenarbeit fängt im eigenen Land an! Um die Lebensbedingungen vieler Menschen zu verbessern, ist es notwendig auf die Ursachen von Armut, Kriegen und Umweltzerstörung aufmerksam zu machen und für die Menschen in Entwicklungsländern zu sensibilieren.

Daher führt SODI verschiedene entwicklungspolitische Bildungsprojekte durch. Dazu gehören Seminare für Jugendliche und junge Erwachsene, Aktionen des Globalen Lernens,

öffentliche Veranstaltungen und Diskussionen, Publikationen, der SODI-Report sowie www.sodi.de.

Für SODI gehören internationale Solidaritätsarbeit, Bildungsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen NRO in Netzwerken und Dachverbänden zusammen. Daher engagiert sich SODI in eigenen, bundesweiten und internationalen Kampagnen, z.B. Aktionsbündnis Landmine.de, Deine Stimme gegen Armut, Stop EPA-Kampagne und Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika.

Zudem ist SODI Mitglied in VENRO (Dachverband entwicklungspolitischer NRO), BER (Landesnetzwerk Berliner NRO), EPIZ, ATTAC-Netzwerk und über den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband bei der Aktion Deutschland Hilft.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	77.848,57 €
Aus Fördermitteln (SNSB, LEZ)	20.318,00 €
Spendenbedarf	57.530,57 €

Büro des Aktionsbündnisses Landmine

SODI ist gemeinsam mit 16 anderen Organisationen Teil des Aktionsbündnisses Landmine.de, das sich für das Verbot von Streumunition und Landminen einsetzt. SODI übt die Dienstaufsicht über das Büro aus.

Finanzen:	
Projektkosten 2008	128.962,56 €
Aus Fördermitteln und Mitgliedsbeiträgen	119.961,43 €
Spendenbedarf	9.001,13 €

Aktionsbündnis landmine.de

100.000 Unterschriften für Gerechtigkeit und Entschädigung für Agent Orange Opfer!

3 Millionen Vietnamesen sind noch heute durch das Entlaubungsgift Agent Orange, das die US-Air-Force im Vietnam-Krieg einsetzte, geschädigt. In SODI-Projekten in Vietnam stärken wir hunderte Menschen. Um die Opfer auch politisch zu unterstützen, fordert SODI seit August 2008 in einer Unterschriftenkampagne eine Entschädigung für vietnamesische Agent Orange Opfer durch die US-amerikanischen Herstellerfirmen. Zudem fordert SODI von der US-Administration die Übernahme von Verantwortung für den Einsatz von Agent Orange im Vietnamkrieg.

2004 erhoben drei vietnamesische Agent Orange Opfer mit Unterstützung der Vietnamese Association for Victims of Agent Orange (VAVA) eine Sammelklage gegen die US-Hersteller der Herbizide. Im März 2005, Februar 2008 und im Februar 2009 wurde diese Zivilklage, die sich gegen 36 US-Chemieunternehmen richtet, abgewiesen. Die Opfer und ihre engagierten Juristen bereiten nun eine neue Klage vor, die SODI mit 100.000 Unterschriften sowie einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen unterstützt.

Bereits 20.000 Unterschriften konnten am 10. August 2009, dem internationalen Tag für Agent Orange Opfer, übergeben werden. SODI sammelt weiter!

Finanzen

Eine SODI-Finanzkommission, die aus ehrenamtlichen SODI-Mitgliedern und Mitgliedern des SODI-Vorstandes besteht, berät und kontrolliert die Finanzbelange von SODI. Zum Jahresabschluss 2008 stellt die Kommission fest:

Der Jahresabschluss 2008 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte& Touche GmbH, Berlin, geprüft worden. Sie bestätigt die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses entsprechend den gesetzlichen Vorschriften (vgl. Seite 27).

Wir sind stolz darauf, dass SODI auch im Jahr 2008 das Spendensiegel des Deutschen Instituts für soziale Fragen für den verantwortungsvollen, zweckgebundenen Umgang mit Spenden, die sparsame Verwendung der Mittel, transparente Rechnungslegung und Kontrolle verliehen wurde.
Der Anteil der Verwaltungs- und Werbeausgaben an den Gesamtausgaben liegt unter zehn Prozent und ist nach DZI-Maßstab niedrig.

In der Zusammenschau von Arbeit und Finanzentwicklung in den letzten Jahren ergibt sich per 31.12.2008 folgende wirtschaftliche Situation: Im Abrechnungszeitraum 2008 betrugen die Vereinsaufwendungen 3,33 Mio Euro, darin enthalten sind Projektaufwendungen in Höhe von 3,15 Mio Euro. Dem gegenüber stehen Einnahmen aus Spenden, Sachspenden und Zuwendungen in Höhe von 3,26 Mio Euro, an Geldspenden erhielt SODI 487.130,41 Euro. Das bedeutet allerdings, dass 71.000 Euro nicht mit Spenden oder Zuwendungen abgedeckt werden konnten.

Dieses Ergebnis spiegelt bereits die Verunsicherung durch die Finanzkrise 2008, die sich auch auf das Finanzergebnis und auf die Erträge ausgewirkt hat. Den Erträgen aus Anlagen von 64.000 Euro stehen Finanzaufwendungen in Höhe von 118.000 Euro gegenüber.
Zur Deckung des Jahresergebnisses von -125.000 Euro musste dieser Betrag dem Vereinskapital entnommen werden. Die Rückgriffe auf das Vereinskapital in 2008 und in den Vorjahren belaufen sich damit auf insgesamt 192.000 Euro. Allerdings stehen dem ins Vereinskapital zugeführte Zuwendungen aus Erbschaften von 91.000 Euro gegenüber. Somit beläuft sich die Gesamtentnahme der letzten Jahre auf circa. 100.000 Euro.
Wie auch in den Vorjahren wurden Spenden zur späteren Verwendung in Projekten gebunden, im Jahr 2008 sind dies 116.300 Euro (siehe Sonderposten Spenden).

Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise und ausbleibender Spenden sowie eventuell sinkender öffentlicher Fördermittel werden Vorstand, Finanzkommission und Geschäftsstelle alles in ihren Kräften stehende tun, um die Konsolidierung der Vereinsmittel stärker voranzutreiben.

Im Auftrag der SODI-Finanzkommission

Bernd Krause
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Spenden - eine Frage des Vertrauens

Die Projekte von SODI werden erst durch Ihre regelmäßigen kleinen und großen Spenden möglich. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Seit 1994 bekommt SODI das Spendensiegel für den vertrauensvollen Umgang mit Spendenmitteln. Sie können sicher sein, dass wir mit Ihren Spenden sorgfältig umgehen. Nur 5,3 Cent von 1 Euro Spende fließen bei SODI in die Verwaltung und die Werbung. Das liegt auch daran, dass wir auf teure Spendenwerbung verzichten und weder externe Berater engagieren noch die ehrenamtliche Arbeit des SODI-Vorstands vergüten.

Anlassspenden

Wir freuen uns, dass so viele Menschen einen Geburtstag, ein Jubiläum, einen Hochzeitstag oder auch einen Trauerfall zum Anlass nehmen, um statt Blumen Spenden zu sammeln. Gerne unterstützen wir Sie bei Ihrer Aktion. Nehmen Sie Kontakt zur SODI-Geschäftsstelle auf, falls Sie Informationsmaterial, Fotos oder Filme von unseren Projekten benötigen. Ihre Spenden sind steuerlich wirksam absetzbar. Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus und informieren Sie über die Mittelverwendung im 4mal jährlich erscheinenden SODI-Report und auf unserer Homepage.

Fördermitgliedschaft

Mit einer monatlichen Spende von 10 Euro kann die Ausbildung einer Vietnamesin zur Köchin finanziert werden. Mit einem Jahresbeitrag von 150 Euro können für zwei Familien in Namibia Toiletten gebaut werden. Wenn Sie Fördermitglied werden möchten, bitten wir Sie, einen Dauerauftrag mit dem von Ihnen gewünschten Betrag bei Ihrer Bank zu schalten. Sie erhalten eine Sammelzuwendungsbestätigung zu Beginn des Folgejahres. So helfen Sie uns zusätzlich, Papier und Porto zu sparen. Natürlich zieht die Fördermitgliedschaft keinerlei weitere Verpflichtung nach sich und ist jederzeit kündbar.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Grafik: Dominik Langen

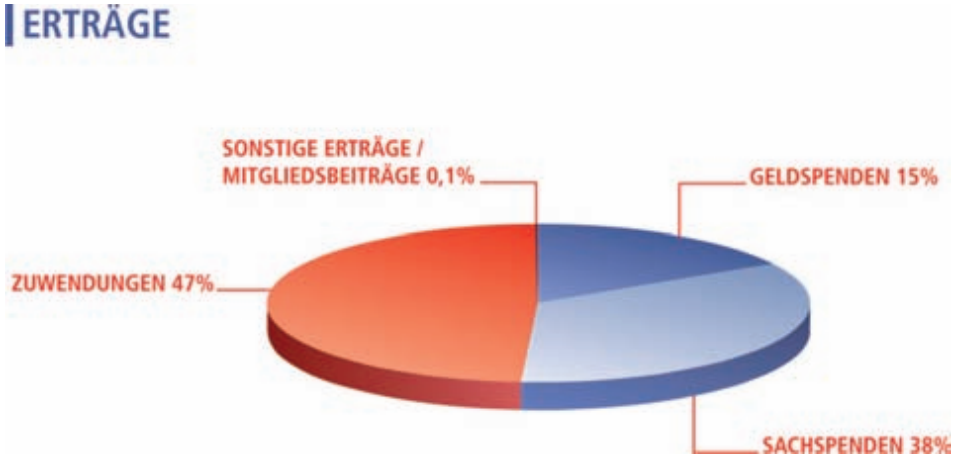
Bilanz 2008

Aktiva in Euro (Mittelverwendung)

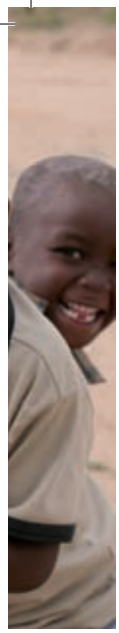
	2008	2007	2006
Anlagevermögen	6.707,82	5.452,41	4.826,55
Umlaufvermögen	2.394.259,78	2.193.741,17	1.833.149,00
Rechnungsabgrenzungsposten	4.776,14		
	2.405.743,74	**2.199.193,58**	**1.837.975,55**

Passiva in Euro (Mittelherkunft)

	2008	2007	2006
Vereinskapital	767.621,69	892.945,64	945.537,40
Sonderposten Spenden	116.300,00	89.700,00	79.703,69
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	17.130,17
Rückstellungen	1.368.083,60	1.163.549,10	770.205,29
Verbindlichkeiten	153.738,45	52.998,84	25.399,00
	2.405.743,74	**2.199.193,58**	**1.837.975,55**

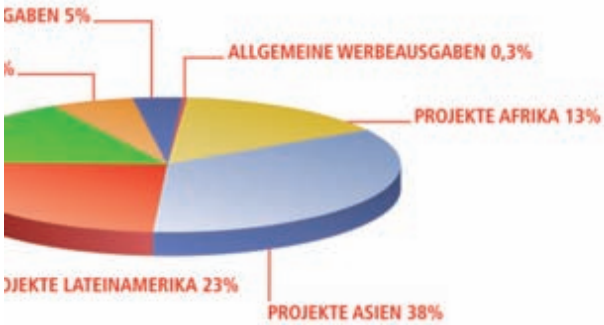


Grafiken: Dominik Langen



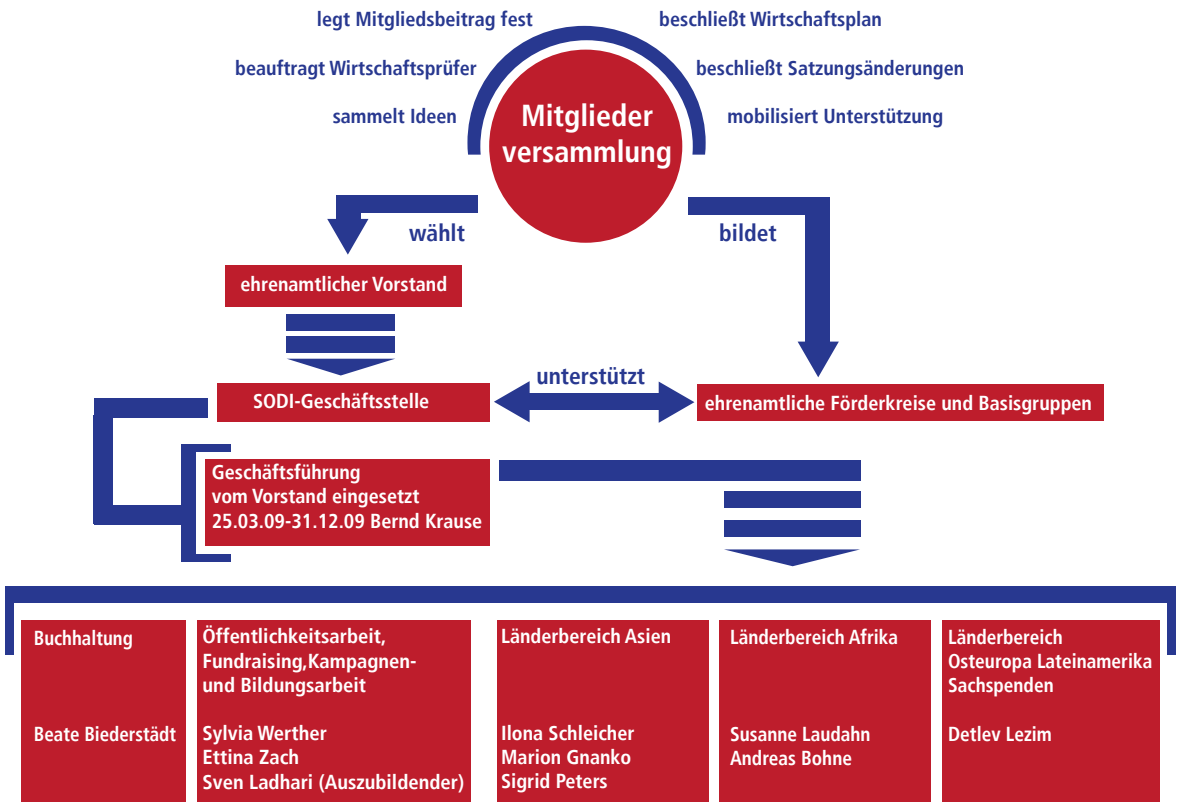
Bilanz 2008
Erträge und Aufwendungen in Euro

	2008	2007	2006
Geldspenden	487.130,41	463.954,76	420.269,57
Sachspenden	1.248.251,77	1.374.247,42	1.312.756,52
Zuwendungen / Zuschuss (EU, BMZ, AA, SNSB, ADH, LEZ)	1.523.913,51	1.452.692,63	934.540,90
Mitgliedsbeiträge	1.369,50	1.328,00	1.194,00
sonstige Erträge	1.393,43	230,50	5.806,59
Erbschaft	0,00	201,25	90.689,24
Erträge aus Vereinstätigkeit	**3.262.058,62**	**3.292.654,56**	**2.674.567,58**
Aufwendungen für Projekte im In- und Ausland	3.152.001,45	3.236.153,80	2.565.936,29
sonstige Personalkosten*	91.889,74	107.277,04	98.823,48
sonstige Aufwendungen (Büro- und Lagermieten, Bürotechnik, Allgem. ÖA, Versicherungen u.ä.)	89.327,37	87.134,88	77.446,32
Aufwendungen aus Vereinstätigkeit	**3.333.218,56**	**3.430.565,72**	**2.742.206,09**
Ergebnis aus Vereinstätigkeit	-71.159,94	-137.911,16	-67.638,51
Finanzerträge	64.463,09	76.798,58	92.584,84
Finanzaufwendungen	118.627,10	8.609,35	12.555,01
Jahresergebnis	**-125.323,95**	**-69.721,93**	**12.391,32**



* Die sonstigen Personalkosten enthalten das Jahresbruttogehalt mit Arbeitgeberanteil für die Geschäftsführung in Höhe von 50.300 Euro.

Aktuelle Organisationsstruktur von SODI



SODI hat derzeit 362 Mitglieder (2008: 32 Neumitglieder). Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 Euro (8 Euro ermäßigt) im Jahr. Die Mitgliederversammlung tagt einmal jährlich und wählt u.a. 7 Personen für den ehrenamtlichen Vorstand.

Dem Vorstand gehören derzeit an: Johannes Schöche (Vorsitzender), Bernd Krause (Stellv. Vorsitzender), Dagmar Loose, Wolfram Schwope, Klaus-Dieter Peters, Torsten Feltes. Die Satzung von SODI ist unter www.sodi.de zu finden.

Im Jahr 2008 arbeiteten 8 hauptamtliche MitarbeiterInnen in der SODI-Geschäftsstelle, davon 3 in Teilzeit. Zudem haben 6 PraktikantInnen sowie 4 MAE-Kräfte die SODI-Geschäftsstelle und das SODI-Lager unterstützt.

Über Fördermittel konnten 2009 ein Auszubildender für Mediengestaltung sowie zwei weitere ProjektmitarbeiterInnen angestellt werden.

Die SODI-Geschäftsstelle

Von links: Sigrid Peters, Ettina Zach, Detlev Lezim, Sven Ladhari, Ilona Schleicher, Beate Biederstädt, Andreas Bohne, Susanne Laudahn, Marion Gnanko, Sylvia Werther

Wir sind von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr zu erreichen unter:

Solidaritätsdienst-international e.V.
Grevesmühlener Str. 16, 13059 Berlin
Tel.: 030/928 6047, Fax: 030/928 6003
info@sodi.de

Im Internet unter: www.sodi.de

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), Berlin, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 18. Juni 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rohmann)
Wirtschaftsprüferin

(Grüneberg)
Wirtschaftsprüfer

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
München
Zweigniederlassung
Berlin

Ausblick auf die Solidaritätsarbeit von SODI

Nachhaltige und wirksame Projekte brauchen die Beteiligung und Ideen der Betroffenen. Dieser Prozess braucht Zeit. Die Projekte von SODI basieren auf Ideen der Partner vor Ort, beziehen die Betroffenen mit ein und sind langfristig angelegt. Viele SODI-Projekte werden daher im Jahr 2009 in die nächste Phase gehen. SODI wird aber auch neue Projekte beginnen.

Die Erfahrungen bei der Verbindung von humanitärer Kampfmittelräumung mit Entwicklungsprojekten in Vietnam sollen nun auch in Laos zum Tragen kommen. 2009 wird SODI ein neues integriertes Programm beginnen, das die Bevölkerung in der Provinz Bolikhamxay in die Durchführung der Räumaktivitäten einbezieht. Ein Förderantrag für ein Projekt des Humanitären Minenräumens ist beim Auswärtigen Amt im Mai 2009 eingereicht und im Juli 2009 bestätigt worden. Mit einem neuen Partner in KwaZulu-Natal, Südafrika, haben wir Anfang 2009 das Projekt Keep Safe zum altersgerechten Sexualkundeunterricht und zur HIV-AIDS-Aufklärung an Schulen begonnen.

Die Unterschriftenaktion für Agent Orange Opfer in Vietnam wird in 2009 Schwerpunkt der öffentlichen Aktivitäten von SODI sein. Aber auch über die anderen Projekte werden wir regelmäßig in Veranstaltungen, im SODI-Report und auf der SODI-Homepage informieren.

Unsere Planungen richten sich bereits auf das Jahr 2010. SODI wird 20! Das Jubiläum nehmen wir zum Anlass, um in Veranstaltungen und Festivitäten unsere Solidaritätsarbeit zu reflektieren und für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln.

Unterstützen Sie uns!

SODI-Spendenkonto: 10 20 100
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00

Wir freuen uns über Ihren Besuch auf www.sodi.de!

Solidaritätsdienst-international e.V.
Grevesmühlener Str. 16, 13059 Berlin
info@sodi.de, www.sodi.de
Tel.: 030/928 6047, Fax: 030/928 6003

SODI!